

Mitteldeutsche Zeitung vom 14.01.1998

## **Städtisches Gewerbegebiet Mitte / Ein starker Magnet für neue Arbeit Abrißarbeiten auf Magnetbandfabrik-Areal - Städtische Wirtschaftsförderer mit Vermarktungserfolg - Großes Interesse von Investoren an gut erschlossenen Flächen**

Von unserem Redakteur  
LOTHAR GENS

Dessau/MZ. Auf dem Gelände zwischen Südtangente und Kochstedter Kreisstraße, gemeinhin "ehemalige Magnetbandfabrik" (MBF) genannt, sind Abrißarbeiten in großem Stil im Gange. Verschwunden ist bereits ein großer Teil der alten Chemieanlage. Folgen wird das Produktionsgebäude der MBF. Der Abriß machte sich nötig, weil sich für den Komplex im Originalzustand kein Investor gefunden hatte. Nicht einmal der symbolische Preis von einer Mark lockte Interessenten. Häuser und Hallen müssen weg, um an dieser Stelle Platz für gewerbliche Neuansiedlungen zu schaffen, wie der Leiter des städtischen Wirtschaftsförderungsamtes, Wolf-Rüdiger Burghausen, gegenüber der MZ deutlich machte.

Und dieser Boden neuen Wachstums wird gebraucht. Vom Mittelstand gebe es eine große Nachfrage nach kleineren gewerblichen Grundstücken zwischen 3000 und 6000 Quadratmetern, so war von Burghausen zu erfahren. Diese Wünsche, die mit dem Versprechen neuer Arbeitsplätze verbunden sind, sollten von der Stadt nach Möglichkeit erfüllt werden, wie zahlreiche vorher. Bisher sind bereits rund 80 Prozent des insgesamt 60 Hektar Netto-Gewerbefläche umfassenden Geländes vermarktet. Das gesamte Grundstück ist noch erheblich größer. Ein Teil der Flächen ging an große Investoren, wie die PaulyAG, die ihre Backwarenfabrik dort errichtet. Auch das Baustoffwerk Heinritz und Lechner wurde dort gebaut. Ebenso kauften sich kleine und mittlere Firmen ein, die sich bereits hier angesiedelt haben oder das noch vorhaben. Interesse an den Flächen, auf denen jetzt die Abrißarbeiten laufen, zeigten laut Burghausen beispielsweise der Blumengroßhandel Florades, der umsiedeln will, der Obstgroßhändler Mattstedt aus Waldersee und eine Schneid- und Umformtechnikfirma aus Törten.

Es geht mit großen Schritten voran auf dem Gelände, das von der Stadt eigens mit dem Ziel der Industrie- und Gewerbeansiedlung erworben worden war. Nur noch 70000 Quadratmeter der Fläche, die noch um einiges größer als das ehemalige Magnetbandwerk ist (zuerst wurde 1996 der Frauenknast abgerissen), sind insgesamt noch frei. Durch den derzeitigen Abriß werden allein 40000 Quadratmeter baufreies Land geschaffen, so war von Hans-Wilhelm Menz zu erfahren, der im Wirtschaftsförderungsamt verantwortlich für die MBF-Vermarktung ist. "Wenn es die Witterung zuläßt, dann ist der Abbruch Ende Februar oder Anfang März geschafft", erklärte er.

Allein auf der Fläche, auf der jetzt noch das Produktionsgebäude steht, wollen rund zehn kleinere Firmen bauen. "Auf dem Platz, auf dem sich die Chemieanlage befand - das sind 20000 Quadratmeter -, wollen wir ein größeres oder zwei mittelgroße Unternehmen ansiedeln", so Menz.

Die beiden Wirtschaftsförderer sind optimistisch, daß das gelingt, denn "das wird ein so idealer Standort", schwärmt Hans-Wilhelm Menz. Viele Dinge nähren diesen Optimismus. So sind die Straßen - in der Mehrzahl neugebaute - größtenteils schon befahrbar. Und wo sie es noch nicht sind, werden sie noch in diesem Jahr fertig saniert sein. Der Bahnanschluß kann jederzeit aktiviert werden. Und für die Standortqualität spricht auch, daß Heinritz und Lechner zusätzlich zu ihrem Produktionsstandort demnächst weitere 25000 Quadratmeter Fläche erwerben wollen: für ein Bauzentrum, in dem Subunternehmer des Betriebes aus verschiedenen Gewerken tätig werden können.

"Bis Ende des Jahres sind die Grundstücke bis auf Rest- und Splitterflächen an den Mann gebracht", ist sich Menz sicher. Und Burghausen bestärkt diese Aussage: "Das wird sich bestimmt erfüllen, denn auch die PaulyAG hat bereits zugesagt, eine weitere Fläche zu erwerben." Hinzu kommt, daß mehrere Grundstücke aus Gründen der Baufreiheit oder weil sie für die Lagerung von beispielsweise Abrißmaterial gebraucht wurden, noch nicht vergeben werden konnten. Für manche gibt es doppelte Nachfrage.

Doch bis das gesamte Gelände vermarktet ist, bleibt noch "ein wenig" Arbeit: Allein beim jetzigen Abriß fallen rund 90000 Ton Schutt an. Den Zuschlag hatten nach europaweiter Ausschreibung die Dessauer Firma Schönemann und eine Arbeitsgemeinschaft des Dessauer Unternehmens Bonke und der **DABS** erhalten. Die Sanierung der Industriebrache wird zu 70 Prozent aus Fördermitteln finanziert. Kommentar

**Quelle:** Mitteldeutsche Zeitung vom 14.01.1998

**Dokumentnummer:** 7DCEA03D2D677C3C237B991AA348222D

**Dauerhafte Adresse des Dokuments:**

[https://www.genios.de/document/MZ\\_ ecb15e1ca0ecf3095689f1575afb6b0dc4daecc2](https://www.genios.de/document/MZ_ ecb15e1ca0ecf3095689f1575afb6b0dc4daecc2)

Alle Rechte vorbehalten: (c) Mitteldeutsche Verlags- und Druckhaus GmbH

